



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Unkraut und Weizen

17.07.2011

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.139

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-18964](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-18964)

Dr. Reinhold Stecher
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

Hoch-Rum

16.5.1981; 17.7.2017

Von Unkraut und Weizen.

Wenn man das Evangelium verstehen will, muss man bei den Gleichnissen Jesu immer zurückgehen auf seine Botschaft. Auch das Gleichnis von Unkraut und Weizen stammt aus der Erfahrung der einfachen Menschen in Galiläa.

Da ist der Güterbesitzer, der seine Knechte zum Säen der Weizensaat schickt. Sie verwenden gute Saat, die nicht mit Unkrautsamen vermischt ist. Aber dann, wie der Wachstum beginnt, ist auf einmal das Unkraut auch da. Es ist übrigens unbestimmtes Unkraut in der maligen Galiläa, eine Lolchart, die 60cm hoch wird. Der Weizen würde etwa 120cm hoch. Wenn er dann geerntet wird, könnte man es am Schöpf trennen. Das Unkraut würde gebüschelt verbrannt, so wie bei uns früher das Kraut auf dem Kartoffelacker. Die Knechte fragen verärgert: Woher kommt denn das Unkraut? Der Herr sagt: Das hat ein Feind getan. Es ist nicht nur in Palästina vorgekommen, das jemand solche Racheakte in der Landwirtschaft. Sekt. Im Oberland hat im gekässigen Munsch vor Kurzem zur Eisenbahn in eine Dörse gesät, so dass dem Bauern der Motormäher dreimal kaputtgegangen ist. Dann hat man mit Unkraut Rache geübt.

Das Gleichnis beruht der Herr, man sollte Dienen, die in seinem Namen die hohe Botschaft säen, zu bekehren. Er weiß, dass er nicht leicht ist, damals nicht mit den bösen Mächten, dem Negativen, Schädlichen, Irrigen, den zu begegnen.

1.3

Können, vor zu schneller Wut, das eben dann
auch Wurm austritt. Wir wissen doch aus un-
serer Lebenserfahrung: Eine zu strenge Erziehung, die
aus Angst alles verbietet und alles kontrollieren will
und alle Gefahr abhalten möchte — erreicht am
Schluss sehr oft das Gegenteil. Wenn man bei einem
Menschen, der etwas falsch macht, zu hart und zu rasch
vorgeht, dann verschüttet man auch das Gute,
das im Menschen steckt. Und im Großen: Es ist, in der
Kirchengeschichte schon öfters vorgekommen, dass man
mit Dürstheilung und Austerität einen Fortschritt zu
schneidender, die positive Seite abzuschneiden hat, ein un-
gerechtes Urteil gefällt hat. Davon waren Jesus,
weil man Unkraut und Wurm zunächst nicht so gut
unterscheiden kann. Man muß Geduld haben, bis
man sieht, das der Wurm höher ist und das Unkraut
niedrig bleibt. So mancher Protest und Vorwurf, der hart re-
agiert würde, hat sich später in der Kirche abgerichtet, als Wurm
erwiesen

3) Endgültig über Unkraut und Wurm
am Weltende entschieden

Das Ururteil hat Gott. Wir müssen auch zeitliches
Unkraut und Wurm zu unterscheiden suchen. Aber
der, der aber klar und wertlos und wertlos
ist eine Einnahme.

So muß dieser Gleichnis zum Bewusstsein werden die
Wahrheit, und im Gedächtnis und Vorsicht mit dem
Trotz, und zu einer gewissen Gelassenheit, dass man
in dieser Welt nicht alles so jähren kann, die einen
gepflegten Garten der Kreuzschwestern

1) Die Grundart

2) Das Unkraut: Die destruktive, negative, Wertarm
Macht der Span, Gerecht, Gewinn, Gerecht
Die Tendenz der Enttönnung, der für

1.3.1.31.139

Dr. Reinhold Stecher
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

- 1) Die gute Saat:
Immer Bemühen um die originale Botschaft Jesu.
Was hat er gesagt, wie ist das zu verstehen, was betont
er, worauf kommt es ihm an? Das Bemühen
um das Wort Gottes, wissenschaftl. Spruch, Sprachlehre, medi-
tativ, aktiv, vorwiegend.
- 2) Unkraut. Es gibt in einer pluralistischen Welt
Unkraut, das mit lauter Weisheit im den Augen leuchtet,
gesät wird. falsche Wertinstellungen, polit. An-
sichtungen, Phantasereien, Dummheiten, in Wort,
Bild, Ton, Text, Bildschirm, Internet.
- 3) Mahnung zur Behutsamkeit beim Jäten, bei der
Bekämpfung des Bösen, Irrtums, Erisettigkeit.
Horrifizier., Radikalismus.
Denken wir mir an die Folgen äusserlicher religiöser Erziehung
denken wir mir, die Leidat man mit dem, dass
man überall Sünde abtrotzt und alles kontrollieren
müsste und vornehm vorgeht. Menschen abbrechen,
verdrängen, entfremden. Denken wir nur an die Kir-
chengeschichte, an man mit Irrlehren und vornehm
Irrlehren mit Krieg, Folter und Scheiterhaufen
verfolgt. Das ist mit dem rücksichtslossten Jäten
gemeint.
Man muss manchmal wachen, bis
man Unkraut und Weizen auseinanderkennt —
an ihrem Früchten werden ihr sie erkennen.
- 4) Das endgültige Urteil ist das der Gutheeren, das
den Weltentwickler, am Ende der Zeiten